

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2011)
Heft: 2

Artikel: Neue Gipfelstürmer unter den Pflanzen
Autor: Breiner, Frank / Walther, Gian-Reto / Camenisch, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

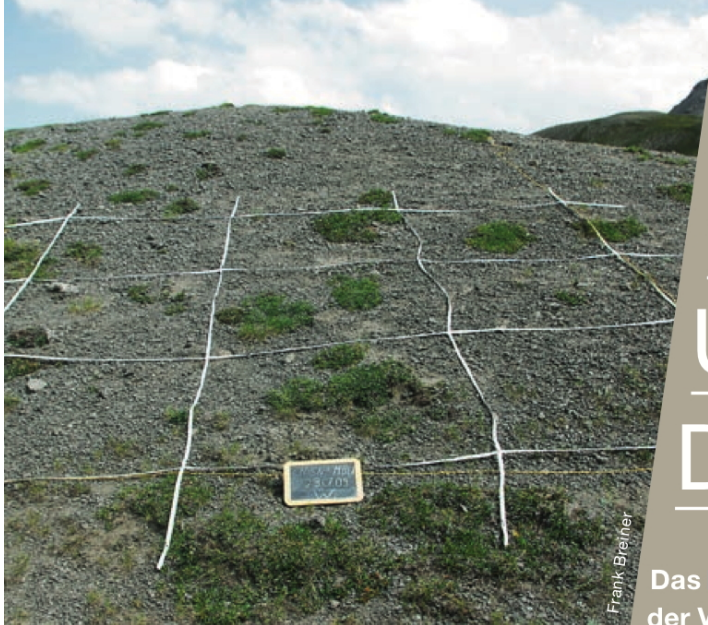
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE GIPFELSTÜRMER UNTER DEN PFLANZEN



Frank Breiner

Abb. 1 Quadratmeterflächen auf der Westseite des Munt Buffalora. Pro Gipfel werden auf den Flanken aller vier Haupthimmelsrichtungen die vier Eckflächen dieses Rasters untersucht.

Das Projekt GLORIA untersucht weltweit die Veränderungen der Vegetation auf Berggipfeln im Zusammenhang mit dem Klimawandel. In der Region des Nationalparks wurden acht Gipfel ausgewählt, um den schleichenden Veränderungen der Gipfelvegetation auf die Spur zu kommen.

Frank Breiner, Gian-Reto Walther, Martin Camenisch

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Erde sind mittlerweile unbestritten. Vor allem auf Bergregionen hat der Klimawandel grossen Einfluss, da hier Vegetationszonen vertikal sehr dicht aufeinander folgen und an raue Lebensbedingungen sowie begrenzende ökologische Faktoren gut angepasste Pflanzenarten wachsen.

Zahlreiche Studien belegen, dass der Klimawandel der letzten Jahrzehnte massgeblichen Einfluss auf die Gebirgsvegetation im Engadin hat (CAMENISCH 2002, WALTHER et al. 2005). Mit den steigenden Temperaturen wandern auch viele Pflanzenarten nach oben. Die Wanderungsrate ist dabei unterschiedlich hoch (FREI et al. 2010) und abhängig von der Samenverbreitung und dem Lebenszyklus der einzelnen Arten (VITTOZ et al. 2009). Zudem finden nicht alle Arten in höheren Lagen geeignete Lebensbedingungen. Dies hat zur Folge, dass langsam wandernde von schneller wandernden Arten tieferer Lage überholt werden können. Erreichen die wandernden Arten den Gipfel, ist das «Ende der Fahnenstange» erreicht. Ein Höherwandern ist nicht mehr möglich und die Arten «versammeln» sich auf dem Gipfel. Es kommt zu einer Durchmischung der Artzusammensetzung. Dabei können konkurrenzschwache, spezialisierte Arten von konkurrenzstarken Arten teilweise oder ganz verdrängt werden.

WELTWEITE UNTERSUCHUNG DER GIPFELFLORA DURCH DAS GLORIA-PROJEKT

Um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gipfel flora genauer zu untersuchen, wurde in den 1990er Jahren das Monitoring Projekt GLORIA (*Global Observation Research Initiative of Alpine Environments*) von Professor Georg Grabherr (*Universität Wien*) ins Leben gerufen (www.gloria.ac.at). Dabei wird die Vegetation in Gebirgen weltweit nach standardisierten Methoden untersucht. Alle Pflanzenarten, die sich in der Fläche bis 10 Meter unterhalb des Gipfels befinden, werden bestimmt. Zusätzlich werden innerhalb dieser Fläche kleinere Quadrat-

Kalkgipfel	Höhe m ü.M.
Munt Buffalora (MBU)	2 438
Munt Chavagl (MCH)	2 542
Piz Murter (PMU)	2 836
Piz Foraz (PFO)	3 092
Silikatgipfel	
Mot sper la Chamana	
Sesvenna (MCS)	2 424
Minschuns (MIN)	2 519
Mot dal Gajer (MDG)	2 797
Piz Plazer (PPL)	3 104

Tabelle 1 Die untersuchten Gipfel mit Höheninformation und dem zugrunde liegenden Ausgangsgestein.

Gipfelgruppe	Aufnahme 2002/3	Aufnahme 2009/10	neue Arten	nicht gefundene Arten	relative Änderungen %	Turnover %
kalkhaltige	101	98	7	9	-3.0	15.0
silikatische	177	171	15	20	-3.4	18.3
niedrige	201	202	19	16	0.5	16.1
hohe	89	95	12	7	6.7	18.6
alle	226	224	16	15	-0.9	13.0

Tabelle 2 Die Änderung der Artenzahl zwischen der ersten und zweiten Aufnahme für verschiedene Gipfelgruppen.

meterflächen genauer untersucht, indem die Häufigkeit der Arten geschätzt wird (Abb. 1).

Dieser Beitrag stellt die erste Wiederholungsaufnahme der GLORIA-Untersuchungsflächen im Schweizerischen Nationalpark (SNP) (SCHEURER & CAMENISCH 2002) auf vier Kalk- und vier Silikatgipfeln zwischen ca. 2400 und 3200 m ü.M. vor (Tabelle 1). Dabei wird den Fragen nachgegangen, ob es zwischen der ersten (2002/03) und zweiten (2009/10) Aufnahme zu Änderungen in der Artenzahl, in der Artfrequenz und in der Heterogenität zwischen den Aufnahmeflächen gekommen ist. Darüber hinaus wurde untersucht, ob Höhe, Exposition und Ausgangsgestein der Aufnahmeflächen einen Einfluss auf die Änderungen haben und ob es Pflanzenartengruppen gibt, die unterschiedliche Reaktionen zeigen. Zudem sollen mögliche Gründe erörtert werden.

ERGEBNISSE: SCHLEICHENDE VERÄNDERUNG DER VEGETATION IM GIPFELBEREICH

Insgesamt wurden 2009/10 226 Pflanzenarten gefunden, auf den Kalkgipfeln 98 Arten, auf Silikatgipfeln 171 Arten (Tabelle 2). Trotz des relativ kurzen Zeitraumes zwischen den beiden Untersuchungen sind die Unterschiede auf den Aufnahmeflächen relativ gross (Abb. 2). Der Artumsatz («Turnover»), das heisst das Verhältnis zwischen Anzahl der geänderten Arten zur Anzahl der unveränderten Arten, beläuft sich je nach Gipfel auf zw. 15–30% und ist damit relativ hoch. Zudem nimmt die Häufigkeit einzelner Arten zwischen beiden Aufnahmezeitpunkten stark zu. Es spricht einiges dafür, dass die hohe Fluktuation des Artumsatzes durch phänologische Unterschiede beider Aufnahmejahre begründet ist. Trotzdem gibt es Hinweise auf beginnende Auswirkungen des Klimawandels. So tritt die Lärche (*Larix decidua*) das erste Mal auf drei niedrigeren Gipfeln auf und es gibt einige neue Arten mit montanem Verbreitungsschwerpunkt auf einem der höheren Gipfel. Auch die allgemeine Zunahme der Arthäufigkeiten spricht für eine schleichende Veränderung der Vegetation im Gipfelbereich.

Somit konnten mit Hilfe der GLORIA-Methodik konkrete Anzeichen für beginnende Auswirkungen des Klimawandels auf die Bergflora im SNP gefunden werden. Nachfolgende Wiederholungsaufnahmen werden diese Hinweise überprüfen und die bei anhaltendem Erwärmungstrend zukünftig sich verstärkenden Änderungen der Vegetation dokumentieren können. 🌿

Frank Breiner, Lehrstuhl Pflanzenökologie,
Universität Bayreuth &
Eidg. Forschungsanstalt WSL,
Zürcherstr. 111, 8903 Birmensdorf

Gian-Reto Walther
Bundesamt für Umwelt BAFU, 3003 Bern

Martin Camenisch, Camenisch & Zahner
Weinbergstrasse 6, 7000 Chur

LITERATUR

CAMENISCH M. (2002): Veränderungen der Gipfflora im Bereich des Schweizerischen Nationalparks: Ein Vergleich über die letzten 80 Jahre. Jahresber. Nat.forsch. Ges. Graubünden III: 27–37.

FREI, E., J. BODIN & G.-R. WALTHER (2010): Plant species' range shifts in mountainous areas – all uphill from here? Bot. Helv. 120: 117–128.

SCHEURER, T. & M. CAMENISCH (2002): Leben in dünner Luft – Die Entwicklung der Vegetation auf Berggipfeln. CRATSCHLA 2/2002: 8–9

VITTOZ, P., N. DUSSEX, J. WASSEF & A. GUIBAN (2009): Diaspore traits discriminate good from weak colonisers on high-elevation summits. Basic Appl. Ecol. 10: 508–515.

WALTHER, G.-R., S. BEISSNER & C. A. BURGA (2005): Trends in the upward shift of alpine plants. J. Veg. Sci. 16: 541–548.

Dank

Unser Dank gilt allen Studenten, die uns bei der Feldarbeit unterstützt haben.

Abb. 2 Ergebnisse der ersten GLORIA-Wiederholungsaufnahme. Dargestellt ist der Anteil der Haupthimmelsrichtungen an der Gesamtzahl (Nummer auf den Balken) für die in der Wiederholungsaufnahme fehlenden (links), neu gefundenen (Mitte) und unveränderten Pflanzenarten (rechts) der untersuchten Berggipfel.

